

Literatur-Verzeichnis ab, das Karl Spangenberg für sein 1962 erschienenes Buch „**Die Mundartlandschaft zwischen Rhön und Eichsfeld**“ (Niemeyer-Verlag, Halle) zusammengestellt hat und auch ältere Veröffentlichungen erfasst. Obwohl sich die Bibliographie auf das westthüringische Gebiet konzentriert, schließt sie doch auch Veröffentlichungen ein, die darüber hinausgehen und deshalb für unser gesamthüringisches Projekt von Nutzen sind.

HEIMATBUND THÜRINGEN

Flurnamen-Report 3/2003

(Mitteilungen zum Projekt „Flurnamen und Regionalgeschichte“)

Aktivitäten und Veranstaltungen

1. Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen zu unserem Flurnamen-Projekt konnten am 24. 10. 02 in Greiz, am 27.05.03 in Gotha und am 27. 09. 03 in Heiligenstadt Veranstaltungen durchgeführt werden, in denen wir unser Projekt vorstellten und auf die spezifischen Aufgaben der Flurnamenforschung für das jeweilige Thüringer Teilgebiet hinwiesen. Dabei zeigte sich, dass es für die genannten Teilregionen bereits eine ganze Reihe lokaler Flurnamen-Publikationen gibt. Mehrere Teilnehmer bekundeten ihr Interesse an der Flurnamen-Forschung und sind inzwischen schon in die Projektarbeit einbezogen.
2. Wie bereits angekündigt, findet die 3. Elgersburger Flurnamen-Konferenz am Samstag, dem 25. 10. 2003 in der Zeit von 11 – 16 Uhr im Elgersburger Schloß statt (siehe beiliegende Einladung).

Aus der namenkundlichen Praxis

Zur Lautschrift bei der Wiedergabe mundartlicher Formen von Flurnamen

Wie die Erfahrungen zeigen, entstehen bei dem Bemühen, in den Flurnamen-Zetteln die mundartlichen Ausspracheformen

Herausgegeben vom HEIMATBUND THÜRINGEN

Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. G. Hänse

Anfragen und Hinweise bitte an den HEIMATBUND THÜRINGEN, Burgstraße 3,
98716 Elgersburg, Tel. (03677) 79 08 39, Fax (03677) 79 14 09,
heimatbund@hbth.toc.de

der Flurnamen lautgetreu wiederzugeben, einige Schwierigkeiten.

Grundsätzlich gibt es dafür zwar die Möglichkeit, die mundartlichen Lautungen unter Zuhilfenahme der Lautzeichen der Association Phonetique Internationale (API) exakt darzustellen. Für unsere Zwecke reicht es aber aus, für die Wiedergabe der gehörten mundartlichen Lautformen auf die Buchstaben zurückzugreifen, derer wir uns in der „normalen“ Schreibpraxis bedienen. Auf die Erfassung spezieller Fälle mundartlicher Aussprache wie Entrundung, Senkung, Hebung, Abschwächung von Vokalen u.a. muss dabei verzichtet werden.

Im Unterschied zur regulären Orthographie sollten allerdings die Langvokale a, e, i, o, u, ü, ä, ö durch Doppelschreibung gekennzeichnet werden. (aa, ee, ii, oo, uu, üü, ää). Für die Unterscheidung des palatalen stimmlosen Reibelauts (ich-Laut) von dem velaren stimmlosen Reibelaut (ach-Laut) sollten die Lautzeichen (für den ich-Laut) und (für den ach-Laut) benutzt werden (also z.B. Men daal für 'Mönchtal', Waa elange für 'Wegelange').

Empfehlenswerte Literatur

1. Zimanyi, Falk: Von Flurzügen, Feldgeschworenen und vergrabenen Kanonenrohren (Ein Beitrag zur Vermessungs-geschichte des Weimarer Landes), Erfurt 2003, 64 Seiten.

Mit der Aufnahme der vorgenannten Publikation in die Reihe „Schriften der volkskundlichen Beratungs- und Dokumentationsstelle für Thüringen“ haben die Erfurter Volkskundler Gudrun Braune und Peter Fauser als Herausgeber einen guten Griff getan. Zimanyi, selbst im Vermessungswesen tätig, bietet in dem Büchlein einen guten Einblick in die Geschichte der Landvermessung in Thüringen. Obwohl sich die Ausführungen vorwiegend auf das Großherzogtum Sachsen-Weimar beziehen, sind sie für

Thüringen insgesamt verallgemeinerbar und damit für jeden von Interesse, der sich mit der Geschichte der thüringischen Fluren beschäftigt. Nach einer Einführung, die Hinweise auf die „Thüringer Feldordnung“ sowie auf Begriffe wie „breitende“ und „nichtbreitende“ Grundstücke, Gehren, Haken, Striemen, Strichel sowie auf Thüringer Flurmaße bietet, erläutert Zimanyi die „1.Vermessung des altweimarisches Landes“, die zwischen 1726 und 1744 erfolgte. Dem schließt sich ein Kapitel „Über die 2. Vermessung im Großherzogtum Sachsen-Weimar“ an, in einem weiteren Kapitel ergänzt durch Ausführungen über „Die topographische Aufnahme von Thüringen“. Den Abschluss bildet eine Darstellung zur „3. Vermessung des Weimarer Landes“, die zwischen 1850 und 1911 erfolgte.

Zimanyi konkretisiert seine Ausführungen in einem zwölfseitigen Anmerkungsteil, der eine Fülle von Zusatzinformationen besonders zu den Besitzverhältnissen, zur Flureinteilung sowie zu anderen für die Landvermessung wesentlichen Sachverhalten bringt. Danach folgen ein Literaturverzeichnis, das Grundliteratur zur Vermessungsgeschichte der Thüringer Fluren erfasst, sowie - besonders verdienstvoll für solche Arbeiten - ein Register.

Dem Text beigelegt sind farbige Abdrucke von Flurkarten, die die Geschichte der kartographischen Erfassung der Thüringer Fluren in anschaulicher Weise demonstrieren.

Zimanyis Arbeit ist nicht nur für den Vermessungskundler, sondern auch für den Orts- und Flurnamenforscher interessant und nützlich. Den Interessierten wird es freuen, dass die finanzielle Förderung durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst für das gut aufgemachte Büchlein einen Preis von nur 4 Euro ermöglicht hat.

2. Bei der Nachsuche nach der für die thüringische Flurnamenforschung wichtigen sprach- und siedlungsgeschichtlichen Literatur werden nicht selten ältere Veröffentlichungen übersehen. Deshalb drucken wir hier das